

Petra Schmidt, DGB-Veranstaltung Mörfelden-Walldorf, 1. Mai 2015,
Bürgerhaus für die BI Mörfelden-Walldorf

Guten Tag, liebe Freunde, Mitstreiterinnen, Kolleginnen und Kollegen, ich spreche heute zu Euch in *der* Woche, in der eine unheilige Koalition aus SPD, Freien Wählern, FDP und CDU den Umweltausschuß abgeschafft hat. Die Kommunalwahlen haben bedauerlicherweise die Freien Wähler und marginal auch die FDP gestärkt, Parteien, die sich unkritisch dem Flughafen an den Hals werfen und deren Beschwichtigungsversuche, man werde sich schon um den Lärm kümmern, reine Lippenbekenntnisse sind. Vollends absurd sind Aussagen in den Wahlprogrammen von CDU, FDP und Freien Wählern, man wolle in Dialog und Kooperation mit dem Flughafen die Belastungen senken – als hätte die Fraport jemals ohne Druck und Proteste Zugeständnisse gemacht! Die SPD hat in atemberaubender Schnelligkeit selbst ihre zaghafte kritische Position gegenüber dem Flughafen über Bord geworfen und scheint geradezu erleichtert zu sein, dass sie endlich eine Politik im Sinne des Flughafens betreiben kann und auf ökologische und gesundheitliche Belange keine Rücksicht zu nehmen braucht. Der erste Antrag der neuen Koalition dreht sich darum, die Transparente gegen die Flughafenerweiterung in unserer Doppelstadt abzuhängen. Das ist Regierungshandeln im Sinne des Kapitals. Wir können nicht bis zur nächsten Wahl warten, um da was dran zu ändern, hier müssen Zivilgesellschaft und Opposition gemeinsam handeln. Diese neuen Verhältnisse sind ein Ansporn für unser Handeln!

Arbeit

Sicher unbeabsichtigt, aber sehr passend, hatte Verdi am 27. April, dem diesjährigen Tag gegen Lärm, zum Streik im Öffentlichen Dienst u. a. am Flughafen aufgerufen. Dass es dort brodelt, zeigten die zahlreichen Streiks im vergangenen Jahr. Die Ausgründung der Euro Wings mit schlechteren Arbeitsbedingungen ist vollzogen und die Angst, dass das zum Vorbild für alle Lufthanseaten wird, ist spürbar. Bei Fraport gärt es im Betriebsrat, die Beschäftigten der Bodenverkehrsdienste wehren sich gegen Lohndumping. Über ihnen schwebt die Drohung, die Arbeit an Dritt-Anbieter zu verlagern. Auch Gebäudereiniger kämpfen für menschenwürdige Arbeitsverhältnisse. So hat eine Beschäftigte der Fraport-Tochter GCS letzten September auf einer Montagsdemo anschaulich von ihrem Arbeitskampf berichtet.

Das sind die Ergebnisse einer schrankenlosen Liberalisierung und des Paradigmas der Wettbewerbsfähigkeit. Es sind halt nicht nur Lebensqualität, Gesundheit und Umwelt, die auf der Strecke bleiben, die ArbeitnehmerInnen sind ebenfalls davon betroffen, auch am Flughafen.

Griechische Flughäfen

2015 hatte die Fraport den Zuschlag für 14 griechische Flughäfen bekommen. Für Arbeitnehmer und für die Umwelt ist das katastrophal wenn der bis dato bekannte Inhalt der Verträge umgesetzt wird

Zwei Beispiele:

< Bei Streiks, die die Leistungen der Flughäfen beeinträchtigen, hat Fraport Anspruch auf Entschädigungen durch den griechischen Staat.

< Sollten zukünftig Umweltgutachten für die Flughäfen erstellt werden müssen, so muß Griechenland die Kosten tragen.

Kurz gesagt: Fraport kassiert und Griechenland haftet!

Luftverkehrskonzept

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht eine neues Luftverkehrskonzept vor. Erstmals sollten Umweltschutzverbände dabei gehört werden. Das vorgelegte Konzept der Nichtregierungsorganisationen hat die Schwerpunkte Effizienz, Verkehrsverlagerung vor allem beim Kurzstreckenverkehr, Klima- und Lärmschutz. Es gibt auch zu diesem Konzept noch Diskussionsbedarf, aber es ist ein guter Anfang.

Das Bundesverkehrsministerium hat jedoch ein Gutachten in Auftrag gegeben, dessen Schlussbericht in eine völlig falsche Richtung weist, einseitig auf ein ungezügelt Luftverkehrswachstum setzt und die Ideen der Umwelt- und Sozial-Verbände komplett ignoriert.

Mit 20 Maßnahmen wird dort ein riesiges Subventionsprogramm für den deutschen Luftverkehr vorgeschlagen. Es wird die Abschaffung der Luftverkehrssteuer gefordert und die Verlagerung der Sicherheitskosten auf den Staat vorgeschlagen. Einschränkungen der Betriebszeiten, wie z.B. durch Nachtflugverbote, sind den Gutachtern ein Dorn im Auge. Umweltgesichtspunkte werden in dem Gutachten weitgehend ausgeblendet.

Ein Luftverkehrskonzept auf Basis diese Gutachtens müssen wir unbedingt verhindern!

Passend dazu gibt es am 23. Mai gibt es einen Vortrag mit dem Thema:

Flüge auf Züge von Herbert Debus im KuBa, Veranstalter sind BI, BUND OG und IGF Wir wollen dort auch über die Vorschläge der NGOs zum Luftverkehrskonzept diskutieren. Ihr seid alle herzlich eingeladen

4 Jahre Landebahn – 4 Jahre Montagsdemonstration

Viele wichtige Themen führe ich hier nicht weiter aus wie z.B. den Waldverlust durch den Autobahnzubringer oder gar eine S-Bahn-Strecke zum Terminal 3, die komplette Auslassung des Luftverkehrs in den Beschlüssen der Klimakonferenz in Paris letzten Dezember, das zweite Moduls der Norah Studie, die Südumfliegung, die Luftverkehrsgesetz-Änderung, das untaugliche Lärmpausenmodell oder die Feinstaubbelastung. Auch ohne jeden Ausbau gibt es genug Probleme rund um den Flughafen.

Der über Jahrzehnte andauernde Protest geht weiter und ist notwendiger denn je. Selbst 4 Jahre nach Inbetriebnahme der Landebahn demonstrieren die Menschen Montag für Montag im Terminal – Wir setzen uns weiter für unsere Forderungen ein, für eine echtes Nachtflugverbot von 22-06 Uhr, für die Schließung der Landebahn, und für einen umwelt- und sozialverträglichen Rückbau des Flughafens!

Vielen Dank!
